

Pressearchiv



Bewegungs- und Begegnungszentrum

Presseartikel über die Jahnhalle



Hier eine Zusammenstellung der Artikel, in denen bisher über die Modernisierung unserer Jahnturnhalle zum Bewegungs- und Begegnungszentrum berichtet wurde. Der Verein bedankt sich bei der Presse sowohl für die Bereitstellung und Erlaubnis zur Veröffentlichung der Artikel als auch für die stets wohlwollende Berichterstattung.

1. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 31.12.2022: **Jahresrückblick 2022 über Spatenstich**, Autor Armin Bach, www.pnp.de
2. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 28.10.2022: **Spatenstich am Jahnweg**, Autor Armin Bach, www.pnp.de
3. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 01.10.2022: **Krankenliege reif fürs Museum**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
4. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 24.10.2022: **TSV bekommt nun doch Lüftungsanlage**, Autor Franz Gilg, www.pnp.de
5. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 01.10.2022: **Arbeiten am Jahnweg gehen gut voran**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
6. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 14.07.2022: **„Nur zusammen sind wir ein starker Verein“**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
7. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 12.07.2022: **Jahnturnhalle ist fast leergeräumt**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
8. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 29.07.2021: **Stadtrat sagt Ja zu Umbau Jahnturnhalle**, Autoren Franz Gilg und Tanja Brodschelm, www.pnp.de
9. Simbacher Anzeiger, Ausgabe vom 15.05.2021: **Grünes Licht für Sanierung der Jahnturnhalle**, Autorin Marianne Madl, www.vierlinger.de
10. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 08.05.2021: **Geschichtsträchtige Abstimmung**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
11. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 20.02.2021: **Gemeinsam den TSV zukunftsfähig gestalten**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
12. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 24.12.2020: **Vom Christkind wünsche ich mir...**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
13. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 15.08.2020: **Bald tut sich was am Jahnweg**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
14. Simbacher Anzeiger, Ausgabe vom 01.07.2020: **Zustimmung für zwei wegweisende Projekte**, Autorin Marianne Madl, www.vierlinger.de
15. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 27.06.2020: **Stadt und TSV stemmen es gemeinsam**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
16. Simbacher Anzeiger, Ausgabe vom 08.12.2019: **Planungskonzept für Jahnturnhalle**, Autor Walter Geiring, www.vierlinger.de
17. Simbacher Anzeiger, Ausgabe vom 01.12.2019: **Neubau der Jahnturnhalle befürwortet**, Autorin Marianne Madl, www.vierlinger.de
18. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 30.11.2019: **Neues Förderprogramm wird angezapft**, Autor Franz Gilg, www.pnp.de
19. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 30.11.2019: **Arbeiten an der Jahnturnhalle sollen im Frühjahr beginnen**, Autor Walter Geiring, www.pnp.de
20. Simbacher Anzeiger, Ausgabe vom 01.11.2018: **Jahnturnhalle – wie geht es weiter?**, Autor Walter Geiring, www.vierlinger.de
21. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 16.10.2018: **Planung für Jahnturnhalle geht weiter**, Autor Walter Geiring, www.pnp.de
22. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 15.10.2018: **Ausgezeichnete Seniorenarbeit**, Autor Walter Geiring, www.pnp.de
23. Simbacher Anzeiger, Ausgabe vom 01.09.2018: **Luitpoldeiche nicht in akuter Gefahr**, Autorin Marianne Madl, www.vierlinger.de
24. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 24.08.2018: **Luitpoldeiche nicht in akuter Gefahr**, Autor Walter Geiring, www.pnp.de
25. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 20.08.2018: **Ist die Luitpoldeiche am Jahnplatz bald Geschichte?**, Autor Walter Geiring, www.pnp.de
26. Simbacher Anzeiger, Ausgabe vom 01.08.2018: **Neue Pläne für die Jahnturnhalle**, Autorin Marianne Madl, www.vierlinger.de
27. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 23.07.2018: **Neues Zentrum mitten in der Stadt**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de
28. Passauer Neue Presse, Ausgabe vom 11.11.2017: **Startschuss für die neue grüne Mitte**, Autorin Tanja Brodschelm, www.pnp.de

KOMPAKT



Der Spatenstich für den Neubau des Bewegungs- und Begegnungszentrums und den Umbau der Jahnturnhalle in Simbach erfolgt Ende Oktober – mit viel Prominenz. Wie TSV-Vorstand Dr. Stephan Gaisbauer sagte, wolle man kommendes Jahr – im September oder Oktober – bereits Eröffnung feiern. Geplant sei übrigens auch, so Simbachs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Großwieser, dass neben das Bewegungs- und Begegnungszentrum der benötigte vierte Kindergarten für Simbach kommt.



Neue Pläne für Mitte

Die „Grüne Mitte“ für Simbach wird grüner als vorher gedacht. Mitte Oktober stellt das Wasserwirtschaftsamt Deggendorf in der Stadtratssitzung eine neue 3D-Grafik vor, die zeigt, dass der Hochwasserschutz der Innenstadt keine graue Betonwüste, sondern eine

Bachlandschaft mit vielen Grünflächen werden wird. Im Dezember dann wird in der Stadtratssitzung auch noch die in einem Workshop erarbeitete Planung (siehe Grafik oben) der „grünen Terrassen“ zwischen Heimatmuseum und Simbach gezeigt – und alle sind sich dabei einig: absolut gelungen.

Spatenstich am Jahnweg

Für Neubau des Bewegungs- und Begegnungszentrums und den Umbau der Jahnturnhalle

Simbach. „Was lange währt, wird endlich gut“ – so eröffnete Dr. Stephan Gaisbauer, Vorsitzender des TSV Simbach, seine Rede zum Spatenstich für das neue Bewegungs- und Begegnungszentrum, dessen Bauherr die Stadt ist, und die neue Jahnturnhalle, deren Bauherr der TSV Simbach ist.

Es hat nämlich etwas gedauert, bis klar war, dass der Um- und Neubau gefördert wird (rund eine Million Euro kommen etwa von der Regierung von Niederbayern, gut 400 000 Euro vom Bayerischen Landes-Sportverband BLSV) und damit realisierbar ist. Das sprach auch Simbachs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Großwieser bei seiner Rede an. „Es sind nun mehrere Jahre vergangen, dass die Sanierung der Jahnturnhalle vom TSV konkret geplant wird. Zahlreiche Irrungen und Wirrungen bei den in Aussicht gestellten Förderungen mussten ertragen und Hürden überwunden werden.“ Aber gemeinsam sei es gelungen, ein Bau-, Nutzungs- und Finanzierungskonzept zu erarbeiten.

Und so entsteht jetzt am Jahnweg 3 für 2,7 Millionen Euro eine moderne Turnhalle und eben ein Bewegungs- und Begegnungszentrum. Ziel beim Umbau der Halle sei es, die historische Struktur zu belassen und sie durch einen leichten Holzbau zu ergänzen, wie Architekt Michael Kreamsreiter den anwesenden Gästen erklärte. Darunter auch: 3. Bürgermeisterin Christa Kick, die Fraktionsvorsitzenden Alfred Feldmeier und Josef Oberlechner,



Beim Spatenstich am Mittwoch dabei (von links) Sebastian Schachtner vom gleichnamigen Bauunternehmen, Architekt Michael Kreamsreiter, BLSV-Kreisvorsitzender Ludwig Zeiler, Simbachs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Großwieser, TSV-Simbach-Vorsitzender Dr. Stephan Gaisbauer, Wolfgang Pannermayr, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rottal-Inn, und Volksbank-Rottal-Inn-Direktor Albert Griebel. – Foto: Bach

Vierter Kindergarten neben Halle

Simbach. Es wird immer konkreter. Wie berichtet, braucht Simbach in den kommenden Jahren einen vierten Kindergarten, weil die bestehenden drei nicht mehr ausreichen, um den Bedarf an Plätzen zu decken – nicht zuletzt deswegen, weil Eltern ab 2026 einen Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung ihrer Grundschul Kinder haben.

Schon länger ist die Rede da-

von, dass dieser vierte Kindergarten neben die neue Jahnturnhalle des TSV Simbach gebaut werden soll. Das Grundstück dafür gehört mittlerweile der Stadt, wurde vom TSV verkauft.

Beim Spatenstich für die neue Halle (siehe oben) sprach Simbachs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Großwieser das Thema Kindergarten erneut an – und das hörte sich nicht mehr so an, als wäre es „nur“ geplant, sondern eher

so, als stünde es schon fest. „Wir wissen spätestens seit September, wie dringlich ein solcher vierter Kindergarten in den kommenden Jahren sein wird. Hier, an dieser Stelle, fußläufig erreichbar von einem wichtigen Wohngebiet, wäre er auch richtig angesiedelt. Mit dem Begegnungszentrum und der Jahnturnhalle kann sich in Verbindung mit dem angedachten Kindergarten auch eine Zusammenarbeit ergeben“, sagt er. – ab

Walter Schachtner vom Bauunternehmen Schachtner, das den Bau ausführen wird.

Geplant sei, so TSV-Vorsitzender Dr. Gaisbauer, dass man im nächsten Jahr Eröffnung feiern könne. „Im September oder Oktober.“ Vor dem Winter soll jetzt auf jeden Fall noch die Bodenplatte für den Neubau fertig werden. In den Wintermonaten werde dann die Renovierung der Halle erfolgen. „Und ab dem Frühjahr geht's dann mit dem Neubau weiter.“

Ihm ist es wichtig, dass „eine zeitgemäße Heimat für den Verein geschaffen wird und durch eine offene Architektur auch ein Raum zur Begegnung aller Simbacher Bürgerinnen und Bürger.“ – ab

der geschäftsleitende Beamte der Stadt, Markus Dadlhuber, Bauamtsleiter Benjamin Jäger,

BLSV-Kreisvorsitzender Ludwig Zeiler, Albert Griebel, Direktor der Volksbank Rottal-Inn,

Wolfgang Pannermayr, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rottal-Inn sowie Sebastian und

01. Oktober 2022

Krankenliege reif fürs Museum

TSV verkauft kuriosen Fund nach Berlin an ein Rettungsdienst-Museum



Pia Nissen (links) aus Berlin kam extra nach Simbach. Nina Krause vom TSV kümmerte sich um den Verkauf und überreichte die Liege.

Simbach. Einen kuriosen Fund machte der TSV im Keller der Jahnturnhalle beim Ausräumen vor der Sanierung: eine alte Krankenliege. Aus welchem Jahr genau sie stammen könnte, war zwar nicht mehr nachvollziehbar, aber sie stammt sicher aus der Anfangszeit. Die Jahnturnhalle wurde 1929 gebaut.

Aber was macht man mit so einem Teil? Nina Krause, TSV-Beisitzerin, kümmerte sich um den Verkauf über

eBay-Kleinanzeigen. „Für uns sah so aus, als wäre das ein passendes Requisit für einen Film“, erzählt sie der PNP.

Doch es kam anders. Pia Nissen aus Berlin meldete sich, kaufte um 50 Euro die Liege für ihr Rettungsdienst-Museum. Das soll bald eröffnet werden und dafür fährt sie durch ganz Deutschland und sammelt solche Schätze wie vom TSV. „So hat die Liege noch eine gute Verwendung gefunden“, freute sich auch TSV-Vorsitzender Dr. Stephan Gaisbauer. – th



Neben alten Gartenzwergen war die Krankenliege einer der kuriosesten Funde im Keller der Jahnturnhalle. – Fotos: TSV

24. Oktober 2022

TSV bekommt nun doch Lüftungsanlage

Im neuen Bewegungszentrum am Jahnweg

Simbach. Positiv beschieden durch den Stadtrat wurde der Antrag des TSV Simbach auf Einbau einer mechanischen Lüftungsanlage im Bewegungs- und Bewegungszentrum am Jahnweg. Ende Juli hatte der Bauausschuss das noch abgelehnt. TSV-Vorstand Dr. Stephan Gaisbauer stellte deshalb Mitte September einen erneuten Antrag, versehen mit der Stellungnahme eines Ingenieurbüros.

Dieses nannte als Vorteile unter anderem die erhöhte Raumlufthygiene durch Reduzierung von Viren und Bakterien, die Einhaltung der erforderlichen CO₂-Werte sowie die Energieeinsparung durch entfallende Fensterlüftung. Der

Luftaustausch erfolge automatisch durch die Hilfe von Sensoren. Der Bauausschuss hatte trotz seiner Ablehnung vorgeschlagen, die entsprechenden Rohre, Aussparungen usw. vorzunehmen, um die Anlage eventuell später leicht nachrüsten zu können. Aus Sicht des Ingenieurbüros ist das nicht sinnvoll, weil diese Arbeiten ohnehin schon einen Großteil der Kosten verschlingen würden. Die gesamte Anlage kommt auf etwa 40 000 Euro brutto. Bei einer Förderung von 80 Prozent entfallen auf die Stadt noch 8000 Euro. Angesichts des erreichten deutlichen Mehrwerts für das neue Bewegungs- und Begegnungszentrum sei das relativ günstig.

So folgte das Gremium der Empfehlung der Verwaltung und stimmte für den Antrag. – frä

Arbeiten am Jahnweg gehen gut voran

Anbau bereits abgerissen – Sanierung startet – Plan: Gelände von Passauer Straße aus erschließen

Von Tanja Brodschelm

Simbach. Auf dem TSV-Gelände der Jahnturnhalle geht es endlich los. Der alte Anbau mit Hausmeisterwohnung wurde bereits abgerissen, jetzt beginnen die Sanierungsarbeiten in der Halle. Und auch die Stadt ist nicht untätig: Der Spatenstich für das Begegnungszentrum steht ebenfalls bald an. Im Stadtrat wurden jetzt außerdem die Weichen gestellt, um später eine zweite Zufahrt von der Passauer Straße aus zu bauen.

Vor zwei Wochen rollten die Abrissbagger aufs Gelände und begannen, den Anbau Stück für Stück abzureißen. Zuvor musste die alte Hausmeisterwohnung noch entkernt werden. „Damit haben wir Anfang September losgelegt“, erzählt TSV-Vorsitzender Dr. Stephan Gaisbauer. „Und wir waren zügig fertig, bis nur noch die Betonwände standen.“

Diese sind mittlerweile Geschichte. Vergangene Woche wurde der Abriss abgeschlossen, das Gelände davor begründet. „Jetzt sieht es so aus wie ganz früher, also vor dem Anbau in den 70er Jahren“, so Gaisbauer. Und jetzt kann man sich auch schon vorstellen, wie die Jahnturnhalle später aussieht.

Die nächsten Schritte: „In der Halle selbst wird die Dachverkleidung von Innen runtergerissen und das alte Holzparkett am Boden wird ebenfalls entfernt“, beschreibt Gaisbauer, wie es weiter geht. Da der neue Bodenaufbau höher wird, müssen auch die Tore für die Sportgeräte entfernt werden.

Der Dachboden und der Keller wurden bereits leer geräumt. „Da fand sich so manche Überraschung, wie ein alter Öltank, der noch halb voll ist“, so Gaisbauer. Der werde jetzt sukzessive rückgebaut. Und auch ein kurioser Fund war dabei: eine alte Krankenliege (siehe Kasten).

In den nächsten Wochen geht es auch in Sachen „Neubau Begegnungszentrum“ weiter, den die Stadt als Bauherr durchführt. Die Bodenplatte soll noch vorm Winter fertig werden, bestärkt auch die Stadtverwal-



Dem Erdboden gleich gemacht wurde die alte Hausmeister-Wohnung.

– Foto: Gilg



Entkernt bis auf den nackten Beton: Wie ein Bau-Gerippe aus längst vergangener Zeit sah der Anbau kurz vorm Abriss aus. Der TSV war hier mit viel Eigenleistung gut vorangekommen. – Fotos: TSV



So sieht das Grundstück im Moment aus. Den alten Eingang der Jahnturnhalle, wie er vor den 70er Jahren aussah, kann man sich jetzt gut vorstellen. Jetzt geht es innen mit der Sanierung weiter.

tung. Einen Spatenstich ist in Kürze geplant. Im Frühjahr folgt dann der Aufbau in Holzständerbauweise.

„Den Winter werden wir in der Halle nutzen fürs Entkernen und die ersten Elektroarbeiten“, verrät Gaisbauer. Ende nächsten Jahres soll die Turnhalle wieder betriebsbereit sein.

Das Grundstück, das hinter der Halle mittlerweile der Stadt gehört, könnte bald ein Standort für einen vierten Kindergarten werden (wir berichteten). In der Stadtratssitzung wurde der Plan vorgestellt, wie man das Grundstück erschließen könnte. Denn eine Anbindung über den Jahnweg scheint laut Bürgermeister Klaus Schmid „nicht ausreichend“. „Das wäre nur über die Passauer Straße möglich“, erklärte Schmid. Deshalb



Zwischen Jahnturnhalle und Tennisplatz liegt Richtung Passauer Straße ein noch nicht bebautes Grundstück. Die gelben Linien zeigen an, wie das Jahn-Grundstück von der Straße her erschlossen werden könnte. Auf dem ca. 5000 Quadratmeter großen Grundstück, das jetzt der Stadt gehört, ist ein vierter Kindergarten im Gespräch. – Foto: Stadt

müsste für das noch freie Grundstück zwischen Passauer Straße und Jahn-Wiese ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Einstimmig erhielt die Verwaltung daraufhin den Auftrag, Angebote von Planungsbüros dafür einzuholen.

Der Bürgermeister informiert noch abschließend: „Mit den Besitzern des Grundstücks haben wir bereits Kontakt aufgenommen. Der Wille zum Verkauf an die Stadt für eine Erschließungsstraße ist da. Das wäre eine ausgezeichnete Lösung.“

Ein Bautagebuch über die Fortschritte in und um die Jahnturnhalle finden Sie auf der Homepage des TSV: www.tsv-simbach.de

„Nur zusammen sind wir ein starker Verein“

Abteilungen des TSV Simbach sind jetzt in Ausweichquartiere untergebracht – Bürgermeister dankt für Zusammenarbeit

Von Tanja Brodschelm

Simbach. Fest zusammenhalten – das ist derzeit die Devise des TSV Simbach. Denn große Aufgaben stehen an, wie die Sanierung der Jahnturnhalle (PNP berichtete). Bis dahin heißt es für die Abteilungen durchhalten, denn nach zwei Jahren Pandemie muss jetzt der TSV-Sport in Ausweichquartieren angeboten werden.

Die Arbeit der verschiedenen Abteilungen stand neben der Sanierung im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des TSV Simbach. Dazu begrüßte Vorsitzender Dr. Stephan Gaisbauer die anwesenden Mitglieder im Gasthaus Diegruber, darunter auch Bürgermeister Klaus Schmid.

„Derzeit haben wir 1108 Mitglieder“, verkündete Gaisbauer. Das bedeute einen Rückgang um 29 Mitglieder. Der Sportbetrieb war wegen Corona stark eingeschränkt. Und jetzt – da es endlich wieder losgehen könnte – steht die langersehnte Renovierung der Turnhalle an.

„Also eigentlich ein ziemlich schlechtes Time-Management“, so der Vorsitzende. Doch ein früherer Start war wegen der langen Vorlaufzeit in Sachen Finanzierung leider nicht möglich. Deshalb habe man versucht, „gute und geeignete Ausweichquartiere zu finden“.

Dr. Gaisbauer gab dazu einen Überblick: „Für unsere Abteilungen Kinderturnen und Sport für Junggebliebene konnten wir Trainingszeiten im Festsaal bei der Firma AST Sommer anmieten, zusätzlich konnten wir verschiedene

Hallenzeiten in den verschiedenen städtischen und landkreiseigenen Sporthallen bekommen.“ Der Vorsitzende dankte explizit allen Trainern und Betreuern, die trotz Corona-Krise versucht haben, ihre Mitglieder bei Laune zu halten und dies jetzt „unter erschwerten Bedingungen“ weiterhin machen.

Er begrüßte besonders Elmar Voll, den Cheftrainer der erfolgreichen Handball-A-Jugend, die gerade in die Bayernliga aufgestiegen ist. Er sei derzeit im Krankenhaus und man wünsche ihm vonseiten des TSV baldige Genesung. „Wir brauchen ihn unbedingt, nicht nur als Trainerfuchs, sondern auch im Arbeitskreis und natürlich bei den AH-Handballern“, so Gaisbauer.

Auch den Förderern des TSV, den vielen freiwilligen Helfern, dem Arbeitskreis, der Vorstandschaft und allen Mitgliedern wurde vonseiten des Vorsitzenden ausführlich gedankt: „Nur alle zusammen sind wir ein wirklich starker Verein.“

Kassier Stefan Dietzinger hatte zur Jahreshauptversammlung eine detaillierte Auflistung der Vereinsfinanzen der 13 TSV-Abteilungen gegeben. Geprüft wurde die Kasse gewissenhaft von Hans Engelhardt und Helmut Leitner. Gaisbauer lobte, die „unaufgeregte und sehr professionelle Arbeit“.

Bürgermeister Klaus Schmid dankte in seinem Grußwort allen Abteilungen für ihre Aktivitäten in den vergangenen schweren Monaten und der Vorstandschaft für die „sehr konstruktive Zusammenarbeit für unser großes Projekt“. Viele Stunden sei man zu-



Ziehen für das Großprojekt mitten in der Stadt an einem Strang: Bürgermeister Klaus Schmid und TSV-Vorsitzender Dr. Stephan Gaisbauer bei der Jahreshauptversammlung. – Foto: Brodschelm

sammengesessen, bis alles für beide Seiten gepasst habe. Sein Wunsch: „Es wird alles nur dann gehen, wenn wir sehr eng und vertrauensvoll für das Großprojekt zusammenarbeiten.“

Auch der Vorsitzende unterstrich diesen Wunsch: „Es können weiterhin Situationen auftreten, die uns bremsen, aber sie werden uns auf keinen Fall stoppen. Wir müssen durchhalten und den Weg gemeinsam zu Ende gehen.“

Ab Herbst wird auch ein Jugendtraining möglich werden. Man freue sich bereits auf den neuen Basketballplatz in Obersimbach, den die Stadt anlegen wolle. Außerdem werde man eine Spielgemeinschaft mit Pfarrkirchen und Kirchdorf bilden. Die Basketballer trainieren immer Dienstag von 18.30 bis 20 Uhr in der Gymnasium-Turnhalle.

Beim **Eltern-Kind-Turnen** wird im Moment pausiert, aber im Herbst soll es weitergehen. Und zwar immer freitags von 15.30 bis 17 Uhr im AST Sommer Festsaal.

Für die **Faustballer** berichtete Wolfgang Hengge mit der Aussage: „Uns gibt es noch.“ Denn nicht alle Faustballabteilungen hätten woanders Corona „überlebt“. „Deshalb haben wir im Moment auch keine Turniere“, so Hengge. Die Faustballer trainieren im Winter immer mittwochs in der Richard-Findl-Halle von 19 bis 20.30 Uhr, im Sommer auf dem Kirchberger Sportplatz des ASCK, allerdings von 19.15 bis 21.15 Uhr.

Für die **Freizeit-Volleyballer** sprach Werner Hacker. Im Durchschnitt trainieren hier zehn Teilnehmer immer dienstags von 20 bis 22 Uhr in der Gymnasium-Turnhalle in Obersimbach.

Ausweichquartiere

Im Anschluss berichteten die einzelnen Abteilungen über ihre Tätigkeiten. Im Durchschnitt 15 Teilnehmer sind bei **Aerobic-Fitness** aktiv – im Ausweichquartier AST Sommer Festsaal immer donnerstags von 19 bis 20 Uhr.

Gerade neu aufgebaut wird die **Abteilung Basketball** mit Leiter Daniel Orban. „Das Durchschnittsalter liegt bei 19 Jahren“, so Orban. Besonders erfreulich:

Vorjahr klar: „Seit zehn Jahren sind wir erstmals wieder in der Bayernliga.“ Und auch die Damen sind in der Landesliga-Qualifikation bereits erfolgreich.

Sehr aktiv sind auch die Mitglieder der Abteilung **Leichtathletik und Lauffreß**. 50 bis 60 Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 20 Jahren trainieren beim Sportstadion und bis zu 28 Erwachsene ab 20 Jahren kommen zum Lauffreß. Besonders hervorgehoben wurde das Engagement der Familie Bründl. Corona spürte man auch hier: „Man hat den Eindruck, dass einige direkt die Couch gefressen hat“, war man sich einig.

Beim **Sport für Junggebliebene** hofft Walter Rodenheiser, dass es jetzt nach Corona wieder losgehen kann. „Normalerweise trainieren immer zwischen 15 und 20 Personen.“ Das Ausweichquartier ist montags von 10 bis 11.30 Uhr im AST Sommer Festsaal.

Für die **Tennis-Abteilung** und deren 36 Mitglieder berichtete Günter Taubenböck. Er dankte vor allem den Helfern, die kürzlich beim Herrichten des Platzes tatkräftig mitgeholfen haben.

Und auch bei den **Tischtennis-Damen** unter der Leitung von Carola Hempel passt alles. Die acht Mitglieder trainieren immer donnerstags von 9.30 bis 11 Uhr im AST Sommer Festsaal.

Ein besonderer Dank ging am Ende an Paul Bernwinkler, der seit vielen Jahren mit „unglaublichen Engagement die Sportabzeichenprüfung abnimmt“, betonte Vorsitzender Dr. Stephan Gaisbauer.

Jahnturnhalle ist fast leergeräumt

Abbrucharbeiten starten Mitte August – TSV stimmt Notarvertrag zu

Von Tanja Brodschelm

Simbach. „Sport braucht ein schönes Zuhause.“ Davon ist Dr. Stephan Gaisbauer überzeugt. Der Vorsitzende des TSV Simbach freut sich schon jetzt, dass im August mit den Um- und Neubauarbeiten des Bewegungs- und Begegnungszentrums am Jahnweg 3 begonnen werden kann.

Es ist ein Millionen-Projekt, das gemeinsam mit der Stadt umgesetzt wird. Bei der Jahreshauptversammlung am vergangenen Freitag wurde endgültig über den Notarvertrag zwischen Stadt und Verein abgestimmt. Die kleinen Änderungen hatte zuvor Gaisbauer den Mitgliedern detailliert erklärt. Dann stimmten alle Anwesenden dafür.

1929 wurde die Jahnturnhalle gebaut. Und in diesen fast 100 Jahren hat sich viel Krempel angesammelt. Vor kurzem wurden der Keller und der Dachboden von freiwilligen Helfern ausgeräumt. „Da fand sich so manche Kuriosität“, berichtete Dr. Gaisbauer.

Von der Krankenliege und den Gartenzweigen bis hin zu einem uralten Staubsauger war alles dabei. „Einige Schmankerl haben wir dem Heimatmuseum zur Verfügung gestellt“, erzählte Gaisbauer. Im Moment werde noch beraten, ob man eventuell eine kleine Dauerausstellung über den TSV einrichten könnte.

Beim Ausräumen hat man auch hinter die Mauern geschaut und das historische Rundfenster, das nur noch von außen sichtbar ist, teilweise freigelegt. Der TSV könnte sich vorstellen, das bestens erhaltene Buntglas, auf dem das Turnerkreuz zu sehen ist, wieder sichtbar zu machen. „Da müssen wir aber noch eine finanzierbare und für den Sportbetrieb geeignete Lösung finden“, so der Vorsitzende.

Alle Sportgeräte, die auch nach der Renovierung genutzt werden, wurden zwischengelagert in der Firma Cvetko in Kirchdorf. Alle Sachen, die nicht mehr benötigt werden, wurden vor kurzem bei einer internen Versteigerung an den

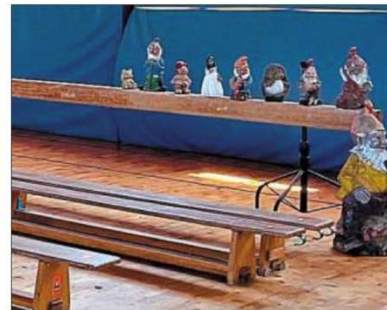


Alles, was die fleißigen Helfer im Keller und im Dachboden fanden, wurde in die Halle geräumt. Was nicht weggeworfen wurde, wurde versteigert.

– Fotos: TSV Simbach



Das historische Rundfenster, das nur von außen an der Ostseite noch zu sehen ist, könnte im Zuge der Umbauarbeiten wieder freigelegt werden. Ein Teil der Mauer wurde probenhalber schon mal weggeschlagen, das bunte Fensterglas ist bestens erhalten.



Vom Schwebebalken über Matten bis hin zu kuriosen Funden wie die Gartenzweige aus dem Keller wurden versteigert.

brucharbeiten beginnen Mitte August.

Warum die Modernisierung dringend notwendig ist, konkretisierte Gaisbauer erneut gegenüber den Mitgliedern. Nur so könne ein sicherer Sportbetrieb gewährleistet werden. Außerdem sei es dringend notwendig, die immens hohen Heizkosten zu senken. „Die Kosten waren so hoch und trotzdem konnte kein Kinderturnen im Winter stattfinden, weil es so kalt war.“

2,7 Millionen Euro kostet der Neubau und die Sanierung des Altbaus zusammen. Aber – und daran ließ Gaisbauer keine Zweifel – „die Identifikation unseres Vereins findet vor allem durch unsere Jahnturnhalle statt“. Gemeinsam mit der Stadt, die als Bauherr den Neubau mit Begegnungszentrum stemmt, könne das gelingen.

Mann bzw. die Frau gebracht. „Das war ziemlich lustig und hat einen Erlös von 700 Euro gebracht“, erzählte der TSV-Vorsitzende.

Die Räumung der Jahnturn-

halle ist damit fast abgeschlossen. Der Sportbetrieb kann bereits in Ausweichquartieren stattfinden. In den nächsten beiden Wochen werden die ersten drei Aufträge vergeben – Ab-

bruch-, Baumeister- und Zimmererarbeiten. Insgesamt für über 364 000 Euro. „Damit liegen wir unter der erstellten Kostenberechnung“, freute sich Dr. Stephan Gaisbauer. Die Ab-

29. Juli 2021

Stadtrat sagt Ja zu Umbau Jahnturnhalle

Förderantrag für Bewegungs- und Begegnungszentrum bereits gestellt

Simbach. Der Stadtrat erteilte in seiner jüngsten Sitzung mit einer Gegenstimme (Englbert Pinzl) sein Einverständnis zur Generalsanierung der Jahnturnhalle mit Erweiterung zum Bewegungs- und Begegnungszentrum. Den Antrag auf Baugenehmigung hatte der TSV am 1. Juli zusammen mit der Stadt Simbach eingereicht.

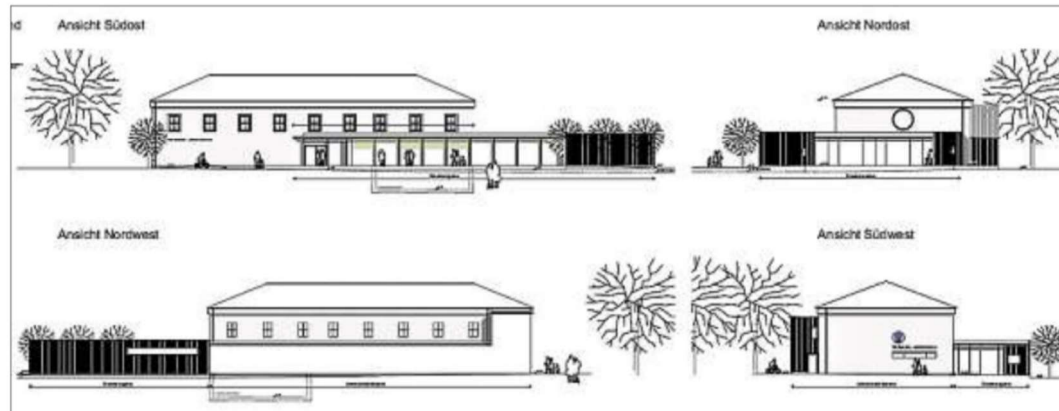
Der vordere Gebäudeteil mit der jetzigen Wohnung wird demnach auf einer Länge von etwa 6,5 Metern abgebrochen, die Halle selbst komplett saniert. Man entfernt die Galerie im Obergeschoss, wobei das Lager erhalten bleibt. Der Zugang erfolgt dann über einen umbauten Flur mit Treppenaufgang an der Nordseite. Im Untergeschoss dieses Trakts entstehen Lagerräume. Der außenliegende Kellerabgang wird abgebrochen.

Schließlich entsteht am östlichen Ende, auf Höhe der Tennisplätze, ein Anbau, der etwa 20 Meter lang und gut 21 Meter breit wird. Hier sind Duschen, WCs und Umkleieräume geplant. Im Anbau sind sowohl das Bewegungs- und Begegnungszentrum wie auch eine Teeküche und ein Lager- bzw. Technikraum untergebracht. Auf der Südseite des Gebäudekomplexes ist eine Terrasse geplant und es soll dort auch eine Bühne entstehen. Der gesamte



So könnte die Südansicht der Jahnturnhalle nach der Sanierung aussehen.

– Grafik und Plan: Architekturbüro Kreamsreiter



Die Pläne für den Umbau wurden dem Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung gezeigt.

Erweiterungsbau erhält ein begrüntes Flachdach. Hinzu kommen 17 Stellplätze.

Kleiner Wermutstropfen: Die Nachbarunterschriften sind nicht vollständig. Die nordöstlich angrenzenden Nachbarn haben eine Stellungnahme ein-

gereicht und darin ihre Bedenken geäußert. Die Planungen erstellte Architekt Michael Kreamsreiter, der in der Sitzung anwesend war. Bürgermeister Schmid teilte mit, der Bauantrag sei notwendig, um einen Förderantrag zu stellen. Da in

dem Gebäude sehr viel Holz verbaut ist, fragte Alfred Feldmeier, ob es eine billigere Variante gebe, wenn der Holzpreis weiter steigt. Laut Kreamsreiter handle es sich um 110 Quadratmeter holzverkleideter Außenwände und Mehrkosten von le-

diglich etwa 2000 Euro. „Gibt es später einen Wegeplan dorthin oder bleibt es bei dem Gässchen für Fußgänger?“, wollte Martin Ballendat wissen. Hierzu bemerkte Kreamsreiter, eine Anbindung von der Passauer Straße wäre wünschenswert, doch dazu müssten entsprechende Grundstücke erworben werden.

Der Sanierung hatten die Mitglieder des TSV in einer Online-Abstimmung Ende April bereits zugestimmt. Die Gesamtsumme für das Großprojekt mitten in der Stadt beträgt 2,7 Millionen Euro. Der Neubau verschlingt 1,43 Millionen Euro, die Sanierung des Altbaus 1,25 Millionen Euro, letztere trägt der Verein. TSV-Vorsitzender Dr. Stephan Gaisbauer meinte damals, ein Baubeginn des Projekts sei im Frühjahr 2022 realistisch.

– frä/th

Grünes Licht für Sanierung der Jahnturnhalle



Nach zeitgemäßem Standard wird die Jahnturnhalle renoviert und wieder zum Herzstück des Vereins

Pläne: Kremsreiter



TSV-Vorstand Stephan Gaisbauer informierte die Mitglieder bei der ersten digitalen Versammlung des Vereins über zukunftsweisende Planungen

Foto: Verein

Simbach (mm). Mit viel Ausdauer befasst sich seit 2015 ein Arbeitskreis des TSV Simbach mit dem Projekt „Sanierung Jahnturnhalle“. Die vereinseigene Halle ist in die Jahre gekommen und eine Sanierung mehr als notwendig. „Wer allein nur die Risse und Unebenheiten im Parkettboden kennt weiß, wie hoch die Unfallgefahr ist“, machte jetzt Vorstand Stephan Gaisbauer bei der ersten digitalen Mitgliederversammlung die Teilnehmer nochmals auf den desolaten Zustand sowohl innen wie außen aufmerksam.

Seit 158 Jahren besteht der Verein, der mit 1137 Mitgliedern zu den größten der Stadt gehört. 103 Mitglieder nahmen vor dem Monitor an der Versammlung teil, freut sich der Vorstand und bestätigt, dass alles reibungslos funktioniert hat – sowohl die Technik als auch die gewünschte Zustimmung zur Renovierung, die mit 97,73 Prozent deutlich ausfiel. Mit vier Tagesordnungspunkten, die dem Verein die Renovierung der 92 Jahre alten Halle ermöglichen sollten, war es ein wichtiger Ter-

min für den TSV. Schließlich geht es um eine Großinvestition, die im Gesamtpaket 2,7 Mio. Euro umfasst. Wieviel dem Verein letztlich zur Eigenfinanzierung bleibt, erläuterte Vorstand Stephan Gaisbauer anhand zahlreicher Folien.

Bewegungs- und Begegnungszentrum: Neubau durch Stadt

Wie schon mehrmals berichtet, wird das Projekt Jahnturnhalle zusammen mit der Stadt verwirklicht – alleine könnte es der Verein auch nicht stemmen. Bereits im Juni 2020 gab der Stadtrat seine Zustimmung, ein Bewegungs- und Begegnungszentrum an die Ostseite der bestehenden Halle anzubauen. In diesem Zentrum sind Umkleidekabinen, ein Multifunktionsraum der als kleine Sporthalle nutzbar ist, sowie eine Cafeteria untergebracht. 1,43 Mio. Euro investiert die Stadt in den Neubau, wobei 80 Prozent durch das Städtebauförderungsprogramm „Innen statt Außen“ abgedeckt werden und somit noch 286.000 Euro für die Stadt zu finanzieren sind. Das Grundstück, auf dem der Bau entsteht, wird in Erbpacht an die Stadt verpachtet und geht nach 28 Jahren (drei Jahre Bauzeit, 25 Jahre Nutzung) an den Verein zurück. Alleinig Nutzer des Baus ist der TSV.

Sanierung Jahnturnhalle durch TSV

Jetzt ging es um die Zustimmung der TSV-Mitglieder zur Sanierung der bestehenden Halle durch den Verein, den Stephan Gaisbauer nochmals erklärte.

Nachdem im Neubau die Umkleidekabinen untergebracht sind, kann bei der Sanierung der bestehenden Turnhalle das Hauptaugenmerk auf die Halle gelegt werden. Die im Westteil untergebrachte Hausmeisterwohnung und die jetzigen Umkleidekabinen mit Sanitärbereich werden deshalb abgerissen und es entsteht Platz für Parkplätze. Der Eingang ist in Zukunft über den verglasten

Südteil der Cafeteria erreichbar. Die bestehende Halle wird von Grund auf saniert mit allen geltenden Standards einer modernen Sporthalle. Dazu zählt ein neues Dach mit neuem Dachstuhl, neue Fenster und Türen, eine komplette Wärmeisolierung des Gebäudes, eine Fußbodenheizung, eine neue Elektrik und ein neuer Sportboden. Außerdem wird in eine neue Einrichtung und neue Sportgeräte investiert. Für diese Maßnahmen ist mit Kosten von 1,25 Mio. Euro zu rechnen.

Finanzierung gesichert

Trotz dieser hohen Summe sieht Gaisbauer kein Risiko für den Verein. „Wir können mit 35 Prozent Zuschuss vom BLSV kalkulieren, das entspricht einer Summe von 439.000 Euro. Der Verein finanziert die restlichen 65 Prozent der gesamten Renovierungsmaßnahme, das sind nach derzeitiger Kostenberechnung 815.000 Euro“,



Jahnturnhalle und Bewegungs- und Begegnungszentrum werden miteinander verbunden

erklärte der Vorstand und verwies darauf, dass dabei bereits weitere 400.000 Euro durch den Grundstücksverkauf (der südliche Geländeteil wurde von der Stadt erworben) abgedeckt sind. So verbleibt dem Verein eine Rest-Investition von ca. 415.000 Euro, auf die Gesamtsumme gesehen rund 1/3 der Bausumme zur Finanzierung. „Schauen Sie unter Ihr Kopfkissen und in Ihren Sparstrumpf“, for-

derte Gaisbauer salopp die Mitglieder auf, auch private Spenden zu aktivieren. Der Verein verfügt jedoch über Eigenkapital und wird zusätzlich versuchen größere Spenden zu akquirieren, um die Kreditaufnahme kalkulierbar und somit das Projekt realisierbar und finanzierbar zu halten, warb Gaisbauer für Zustimmung.

Klar war für den Verein, dass der Bedarf einer eigenen Sportstätte weiterhin vorhanden ist und man im Zentrum Simbachs bleiben will.

Verschiedene Anfragen räumten letzte Unklarheiten aus. So wird z. B. auch die alte Luitpoldeiche erhalten bleiben und als Grünanger mit Ruhebänken zum Verweilen einladen. Solange die Stadt keine Bebauung anstrebt, bleiben außerdem Rasenfläche und Tennisplatz weiter unverändert für die TSV-Mitglieder nutzbar.

Mit knapp 98 Prozent stimmten die Mitglieder dem Vorhaben schließlich zu und der Arbeitskreis

geht in die nächste Phase. Geht alles reibungslos über die Bühne, sollte der Baubeginn im Frühjahr 2022 möglich sein, dankte Gaisbauer abschließend den Mitgliedern, vor allem aber dem aktiven Arbeitskreis mit Günter Babisch, Jost Brand, Karin Bubl, Klaus Bubl, Franz Dobler, Jörg Dumm, Hennes Engelhardt, Jakob Hirmer, Günther Plaza, Stefan Ragaller, Bep Vierlinger und Elmar Voll.

08. Mai 2021



So könnte die Südsansicht der sanierten Jahnturnhalle aussehen. Der TSV Simbach stimmte jetzt online für eine Renovierung der alten Halle sowie einen Neubau durch die Stadt. – Grafik: Architekturbüro Kremsreiter

Geschichtsträchtige Abstimmung

Erste Online-Mitgliederversammlung des TSV – Ja zu Sanierung und Verkauf

Von Tanja Brodschelm

Simbach. Der TSV hat in seiner ersten digitalen Mitgliederversammlung mit zusätzlicher Online-Abstimmung einige wichtige Entscheidungen getroffen. Die Jahnturnhalle wird dank Architektenvertrag bald saniert, ein Notarvertrag für den Verkauf eines Teils des Grundstücks am Jahnweg wurde abgeschlossen und einem Erbpachtvertrag über die Nutzung des geplanten Neubaus wurde zugestimmt.

Drei Abstimmungen bei einer Versammlung wären eigentlich eine Kleinigkeit. Aber online ist das eine ganz andere Liga. „Zwei Monate Vorbereitungszeit waren dafür notwendig, wir haben auch Probeabstimmungen durchgeführt, um zu kontrollieren, ob alle Stimmen korrekt gezählt werden“, berichtet Vorsitzender Stephan Gaisbauer der PNP. Damit alles rechtlich einwandfrei ablaufen kann, habe man sich eng mit dem Vereinsregistergericht Landshut abgestimmt.

Praxis wurde zum Video-Studio

„Das war sehr aufwendig, um hierbei eine geheime Wahl durchzuführen.“ Gaisbauer ist im Nachhinein froh, dass alles so gut gelaufen ist. Er saß an seinem Schreibtisch in der Kinderarztpraxis vor zwei Bildschirmen, einem Mikro, einer Kamera mit Strahlern, hinter ihm ein Plakat des TSV. Viel technischer Schnickschnack.

Im Zimmer nebenan saß während der Versammlung sein Stellvertreter Stefan Ragaller, der für die technische Leitung zuständig war, die Teilnehmer begrüßte und durch die Präsentation klickte. Von Zuhause aus zugeschaltet war noch Markus Augustin, der den Chat betreute, in dem die Teilnehmer Fragen stellen konnten.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung war notwendig geworden, da dringend weitreichende Entscheidungen von den Mitgliedern getroffen werden mussten. Der Stadtrat hatte dem gemeinsamen Projekt mit dem TSV bereits im März endgültig zugestimmt, jetzt fehlte nur noch das Ja des Vereins. Aber die Versammlung – eigentlich war bereits für Oktober 2020 eingeladen – musste Corona-bedingt verschoben werden. „Wir mussten die Mitglieder fragen, ob sie mit dem Weg, den wir einschlagen möchten, auch einverstanden sind“, so Gaisbauer. Ein Arbeitskreis, bestehend aus zwölf Mitgliedern, beschäftigt sich seit mittlerweile fünf Jahren mit den künftigen Plänen für das Gelände rund um die Jahnturnhalle und um die Sanierung der altherwürdigen Sportstätte.

Insgesamt 103 Teilnehmer waren in der Spitze zugeschaltet, über die Chatfunktion konnte aktiv mitdiskutiert werden. Bei der Abstimmung am Ende befürworteten 86 Mitglieder das Projekt,



Markus Augustin betreute den Versammlungs-Chat. – Fotos: red



Stv. Vorsitzender Stefan Ragaller hatte die technische Leitung.



Vorsitzender Dr. Stephan Gaisbauer bei der Online-Versammlung.

bei einer Stimmenthaltung und einer Gegenstimme. Die außerordentliche Versammlung im 158. Jahr des Vereinsbestehens dauerte genau eine Stunde.

Bevor es zum Hauptthema kam, gedachte Dr. Stephan Gaisbauer den Verstorbenen, ganz besonders Gerhard Auer, Vater des Handballs der Neuzeit in Simbach, langjähriger Abteilungsleiter und erfolgreicher Trainer diverser Handball-Teams sowie Walter Geiring, als Fotograf und langjähriger Wegbegleiter des Vereins. Er entzündete eine Kerze. Insgesamt hat der TSV im Moment 1137 Mitglieder, was einen Rückgang während der Pandemie um 34 bedeutet. Der Vorsitzende dankte nicht nur seinem Vorstandsteam, sondern allen Trainern und Trainern und allen Betreuern. „die trotz Corona-Krise versuchen, unsere Mitglieder bei Laune zu halten“.

Das Projekt im Detail

Dann ging es um das Projekt „Bewegungs- und Begegnungszentrum Jahnweg 3“. Das Konzept, das im Vorfeld immer wieder mit dem Vorstand abgestimmt wurde, wurde den Mitgliedern nochmals im Detail vorgestellt. Mit vielen Bildern untermauerte Gaisbauer, warum eine Sanierung der Turnhalle dringend notwendig sei.

Aus genau zwei Bereichen besteht der Umbau. Zum einen geht es um den Altbau, also die Jahnturnhalle. Der TSV will sie von Grund auf sanieren: neuer Dachstuhl, neue Fenster und Türen, eine komplette Wärmeisolierung, Fußbodenheizung, neue Elektrik, neuer Sportboden. Die Umkleiden und die alte Hausmeisterwohnung, also der Anbau im Westen, wird abgerissen. Nicht nur hier entstehen Parkplätze. Um die Sanierung zahlen zu können bzw. den Verein nicht zu überschulden, wird der hintere Teil des Grundstücks an die Stadt verkauft.

Im Osten entsteht auch der neue Anbau direkt an die Halle als Bewegungs- und Begegnungszentrum, das die Stadt errichten wird. Hier sind neben den neuen Umkleidekabinen noch ein Multifunktionsraum sowie eine kleine Cafeteria untergebracht.

Der Stadtrat hat bereits sein Ja erteilt, dass die Stadt mit dem Zu-

schuss der Städtebauförderung die komplette Finanzierung des Neubaus übernimmt. Dafür gibt der Verein das dazugehörige Grundstück mittels Erbpacht auf 28 Jahre an die Stadt ab. Nach dieser Zeit gehört das gesamte Gebäude dem Verein, der bereits vorher Nutzer des Begegnungszentrums ist.

Beide Baumaßnahmen werden übrigens zeitgleich durchgeführt. Für dieses Konstrukt beschloss die Versammlung außerdem einen Notarvertrag, den auch der BLSV im Vorfeld gegengecheckt hatte.

Die Gesamtsumme für das komplette Projekt beträgt 2,7 Millionen Euro. Der Neubau verschlingt 1,43 Millionen Euro, die Sanierung des Altbaus 1,25 Millionen Euro, die der Verein trägt.

Stephan Gaisbauer zeigte den Mitgliedern die Finanzierung im Detail auf. Für 35 Prozent gibt es einen Zuschuss vom BLSV. Von den restlichen 815 000 Euro kann der TSV weitere 400 000 Euro abziehen, die die Stadt fürs Grundstück im hinteren Teil bezahlt.

„Also haben wir im Moment eine Rest-Investitionssumme von rund 415 000 Euro“, erklärte der Vorsitzende. Also nur noch ein Drittel. Und auch dafür gibt es einen Plan, der allerdings viele Spenden und Fördertöpfe miteinschließen soll. Deshalb sei es an allen, mitzuhelfen, dass diese Summe kleiner wird. „Das ist noch viel Arbeit, aber schaffbar“, ist er überzeugt.

Architektenvertrag und Vergaben

Am Ende wurden noch die Pläne von Architekt Michael Kremsreiter vorgestellt. Denn auch der Architektenvertrag sowie die Vergaben an die Projektanten waren bei der Abstimmung inbegriffen. Was folgte, war die breite Zustimmung des Gesamtkonzepts sowie der Verträge mit 98 Prozent.

Gaisbauer zeigte sich zum Schluss sehr erleichtert. „Ich freue mich auf die kommenden spannenden, aber sicher auch nervenaufreibenden Monate.“ Wenn alles durchgeplant, gefördert und finanziert sein wird, steht einem Baubeginn nichts mehr im Weg. Realistisch sei dieser im Frühjahr 2022. Er fügte noch an: „Eventuell werden Situationen auftreten, die uns bremsen, aber sie werden uns auf keinen Fall stoppen.“

Gemeinsam den TSV zukunftsfähig gestalten

PNP-Serie „Vereine in Corona-Zeiten“ – heute: der Turn- und Sportverein Simbach

Von Tanja Brodschelm

Simbach. Corona hatte das sportliche Jahr 2020 des Turn- und Sportvereins Simbach fest im Griff. Einen Strich durch die Rechnung machte die Pandemie ausgerechnet der heißen Planungsphase für die Neugestaltung der Jahnturnhalle. „Wir müssen den Verein unbedingt zukunftsfähig machen, deshalb stehen wichtige Entscheidungen in diesem Jahr an“, bringt es der Vorsitzende, Dr. Stephan Gaisbauer, auf den Punkt. Deshalb müsse 2021 die Renovierung der Halle und die Errichtung des Bewegungs- und Begegnungszentrums zusammen mit der Stadt vorangebracht werden.

Bis zum ersten Lockdown startete man vor einem Jahr normal mit dem regulären Sportbetrieb der 14 Abteilungen in der vereins-eigenen Jahnhalle und in den Sportstätten der Stadt und des Landkreises. Was die Simbacher Sportlerseele hart traf, war dann die Absage der laufenden Handballsaison. Aber auch alle Wettkämpfe in der Leichtathletik und der anderen Abteilungen fielen der Pandemie zum Opfer.

Das Sommerfest der Handballer auf dem Jahnplatz hätte zu den Höhepunkten des Jahres gezählt, musste aber wegen Corona wie so viele Feste ausfallen. Ein weiterer wichtiger Termin 2020 wäre die jährliche Mitgliederversammlung am 30. Oktober gewesen. Zur Versammlung war fristgerecht geladen, aber gut eine Woche vorher kam der 2. Lockdown im Landkreis Rottal-Inn und damit die Absage der wichtigen Mitgliederversammlung. Es ging um die Ent-



Pläne schmieden für den Umbau hieß es im Sommer 2020 für die drei Vorsitzenden (v. li.) Stefan Ragaller, Stephan Gaisbauer und Jörg Dumm.

scheidungsfindung für Renovierung und Erweiterung der Jahnturnhalle.

Hätte man beim TSV ein Lockdown-Tagebuch geführt, wäre der erste Eintrag am 12. März 2020 mit der Einstellung des Spielbetriebs sowohl im Erwachsenen- als auch im Jugendbereich durch den bayerischen Handballbund erfolgt. Vier Tage später dann die Komplettschließung der Jahnturnhalle und damit der Ausfall aller sportlicher Gemeinschaftsaktivitäten.

Erst am 11. Mai konnte der Trai-

ningsbetrieb wieder aufgenommen werden – allerdings nur auf dem Jahnplatz, also im Freien und in Kleingruppen unter Einhaltung aller Hygieneauflagen. Anfang Juni folgte dann die Wiedereröffnung der Jahnhalle für den Sportbetrieb. Dabei hielt man sich streng an die Hygieneempfehlungen des BLSV. Ab Juli durfte auch in der Richard-Findl-Halle wieder trainiert werden, ab 29. September in der Gymnasiumhalle, bevor am 23. Oktober der 2. Lockdown alles wieder auf Null setzte.

Die Angebote über den Sommer verteilt wurden gut von den Mitgliedern angenommen: „Alle unsere Sportler waren vorsichtig, umsichtig und haben aufeinander geachtet“. Insgesamt hat der TSV Simbach 1864 e.V. übrigens 1171 Mitglieder, davon sind 348 unter 18 Jahre alt, also ca. 30 Prozent der Mitglieder. „Hoffentlich bleibt die Treue unserer Mitglieder auch nach Corona erhalten“, sagt Dr. Stephan Gaisbauer.

Nicht stattfinden konnten außerdem sämtliche Fortbildungskurse. Auch Vorstandssitzungen und Sitzungen des Arbeitskreises für die Zukunft der Jahnturnhalle waren nur sehr beschränkt möglich. Zum Glück hat Corona die Vereinskasse nicht stark in Mitleidenschaft gezogen:

„Finanziell sind wir bisher einigermaßen gut davongekommen“, berichtet der Vorsitzende.

Wenn man ihn nach den Auswirkungen von Corona aufs Vereinsleben anspricht, kann Gaisbauer nur sagen: „Sehr schlecht, da ja der komplette Sportbetrieb und das „Miteinander“ für den überwiegenden Teil des Jahres stillgestanden ist.“

Was Gaisbauer besonders am Herzen liegt: „Weiterhin ein respektvoller, umsichtiger Umgang untereinander in der Hoffnung, dass im Jahr 2021 wieder zu einer Normalität, die sicherlich neu definiert werden muss, zurückgekehrt werden kann.“ Er dankt besonders seinen beiden Stellvertretern Jörg Dumm und Stefan Ragaller für ihre Unterstützung in diesem besonderen Vereinsjahr, sowie der gesamten Vorstandschaft, den Beisitzern und den Mitgliedern des Arbeitskreises: „Nur zusammen sind wir ein wirklich starker Verein.“

Und das muss der TSV auch sein, blickt man auf die großen Aufgaben der Zukunft. Wie zum Beispiel der Wandel der Altersstruktur der Bevölkerung und damit der Rückgang der Mitgliederzahlen in den nächsten Jahren. „Hier muss man sich mit aller Kraft dagegenstemmen. In den letzten Jahren konnten wir zwar unsere Mitgliederzahl um insgesamt fast 100 Personen erhöhen, aber um diese positive Entwicklung fortführen zu können, ist eine vielfältige Förderung der Nachwuchsarbeit und möglichst zusätzlich eine Angebotserweiterung erforderlich.“

Und auch dem Seniorenbereich

müsste man große Aufmerksamkeit schenken, ist Gaisbauer überzeugt. Dabei verweist er auf die Verleihung des „Qualitätssiegels seniorenfreundlicher Verein“ durch den bayerischen Turnverband im Jahr 2018.

Nicht nur aus diesem Grund sei die Sanierung der TSV-Heimat, also der Jahnturnhalle, von immenser Wichtigkeit. Sie soll eine den heutigen Standards entsprechende Sportstätte werden mit einem neuen Bewegungs- und Begegnungszentrum (PNP berichtete).

Im Detail: Der Altbau der Jahnturnhalle wird saniert und die alten Umkleieräume werden abgerissen. Im Osten entsteht der Neubau für das Bewegungs- und Begegnungszentrum mit neuen Umkleidekabinen, mit Schaffung einer zweiten kleineren Sporthalle, die zusätzlich als Multifunktionsraum genutzt werden kann, und mit einer kleinen Cafeteria. Des Weiteren gibt es im Freien ein Kleinspielfeld. So sieht der Plan im Moment aus.

In diesem Zusammenhang dankte er auch der Stadt, die das Projekt unterstützt, als Bauherr für den Neubau auftritt und dem Verein einen Teil des Grundstücks im Herzen der Stadt abkauft. „Die Vorstandschaft sieht hier einige sehr positive Synergieeffekte und wir streben bereits in diesem Jahr den Baubeginn an. Das komplette Projekt muss natürlich solide finanziert werden können“, so Gaisbauer. „Ich wünsche mir, dass wir alle gemeinsam für unseren Verein unser Bestes geben und gemeinsam den TSV Simbach zukunftsfähig gestalten. Dies wird eine sehr spannende Aufgabe.“



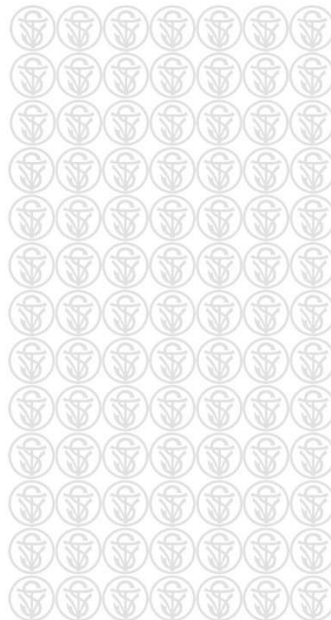
Die Jahnturnhalle von innen muss dringend renoviert werden, vor allem der nicht mehr zeitgemäße Holzboden. – Fotos: Archiv Brodschelm



Im Februar 2020 vor Corona wurde erstmals wieder das Turnerkranz nach 30 Jahren in der Jahnturnhalle gefeiert. Ein gelungenes Revival des früheren Faschingshöhepunkts und organisiert vom TSV. Der Erlös war bereits für den Hallenumbau. – Foto: Archiv Geiring

24. Dezember 2020

Wie würden ihre
Wünsche ans
Christkind aussehen?
Die Heimatzeitung hat
einige bekannte
Persönlichkeiten aus
der Region darum
gebeten, einen
Wunschzettel zu
formulieren.



Vom Christkind wünsche ich mir, dass wir gegenseitig respektvoll miteinander umgehen, uns auch bei Meinungsverschiedenheiten zuhören können und



einfach „aufeinander achten“.

Als Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Rottal-Inn wünsche ich mir, dass wir weiterhin für die Menschen da sein können, die uns jetzt ganz besonders brauchen. Ich wünsche mir, dass wir bald – auch mit Hilfe einer effektiven Impfung – wieder zurück zu einer „normalen“ Welt finden können, alle Kranken sich erholen und gesund werden und jeder Mensch Liebe erfährt. Beim Thema Familie fällt mir nur ein: Weihnachten ist, wenn die besten Geschenke am Tisch sitzen und nicht unterm Christbaum liegen.

Und als Vorsitzender des TSV Simbach wünsche ich mir, dass wir 2021 trotz Corona-Krise mit der Renovierung der Jahnhalle beginnen können.

*Dr. Stephan Gaisbauer
Kinderarzt in Simbach,
Vorsitzender „Kind in Not“
TSV-Vorsitzender Simbach*

FAKTEN ZUR SANIERUNG

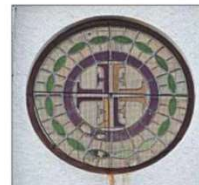
Seit fünf Jahren wird die Sanierung der Jahnturnhalle vom TSV geplant. Damit der Verein nicht allein alle Kosten tragen muss, wurden verschiedene Fördermodelle durchkalkuliert. Gemeinsam mit der Regierung von Niederbayern und der Stadt Simbach wurde die beste Lösung gefunden und in der Juni-Sitzung des Stadtrats abgesegnet (wir berichteten).

Das Ergebnis: Der TSV übernimmt die Sanierung der Halle. 770.000 Euro muss der Verein dafür selber aufbringen, etwa 415.000 Euro schießt der BLSV zu. Den Neubau des Begegnungszentrums übernimmt komplett die Stadt, muss aber selbst nur 255.000 Euro zahlen. Den Großteil übernimmt mit 80 Prozent der Kosten die Städtebauförderung – insgesamt 1,02 Millionen Euro. Übrigens gibt es noch ein weiteres Bonbon für Stadt und TSV: Der Verein verkauft einen Teil des Geländes (insgesamt 6878 m²) an die Stadt. Ein Filetstück mitten im Herzen Simbachs.

Stand im Moment: „Derzeit wird zwischen Verein und Stadt an der konkreten Umsetzung gearbeitet“, erklärt Stephan Gaisbauer. „Deshalb finden gerade die Verhandlungen zum Nutzungsvertrag statt.“ Der Verein stehe uneingeschränkt hinter dem Projekt, die Begeisterung der Mitglieder sei groß. „Die Vertragsverhandlungen sind für mich insgesamt schon eine sehr trockene Materie. Aber das ist jetzt sehr wichtig, denn der Vertrag muss für eine möglichst lange Zeit Stabilität haben, sowohl für den Verein als auch für die Stadt. Und wir reden hier über Eventualitäten, die in 25 Jahren und mehr eintreten können.“ Er ist überzeugt: „Dieses Projekt hat das Potenzial, ein Alleinstellungsmerkmal in der Region zu werden.“ – th



Einige PVC-Fliesen fehlen schon. Im Hintergrund sieht man die grün gekachelten Duschen.



Das Turnerkreuz im Rundfenster an der Ostseite der Halle.

Von Tanja Brodschelm

Simbach. Eine Sanierung der Jahnturnhalle ist unumstritten. Der geschichtsträchtige Duft nach fast 100 Jahren Sport hängt schwer in der Luft unter den großen Holzbalken. Und auch der „neue“ Anbau im Westen – er stammt aus den 70ern – hat seine besten Zeiten schon lange hinter sich.

Der TSV hat definitiv die vergangenen Jahre das Beste aus dem Gebäude rausgeholt, alles in Schuss gehalten, so dass Sport mitten in der Stadt möglich war. Die Mitgliederzahlen sprechen da für sich: gut 1250. 13 aktive Abteilungen gibt es beim Turn- und Sportverein.

Aber was tut sich da genau? „Im Frühjahr 2021 geht es hoffentlich endlich los“, freuen sich Vorsitzender Dr. Stephan Gaisbauer und seine beiden Stellvertreter Jörg Dumm und Stefan Ragaller. Gemeinsam sitzen sie auf den Stufen vor der Halle und zählen routiniert die vielen Schwachstellen des Gebäudes auf.

1929 wurde die Jahnturnhalle gebaut, die letzte größere Sanierung war 1975. Damals wurde der Anbau mit Hausmeisterwohnung, Duschen, Umkleiden und Toiletten errichtet. Heute kann man mit dem Anbau nur noch eins machen: „Abreißen“, erklärt der Vorsitzende.

Der Charme der 70er weht hier durch jeden Raum. Die gelben Fliesen in der Toilette und die hellgrünen in den Duschen könnte man zwar mit „Vintage“ beschönigen, aber wirklich

Bald tut sich was am Jahnweg

Sanierung der Jahnturnhalle startet im Frühjahr 2021 – Die Pläne begeistern TSV-Mitglieder



Pläne schmieden die drei Vorsitzenden (v. li.) Stefan Ragaller, Stephan Gaisbauer und Jörg Dumm.

schön ist das sicherlich nicht. Die alten PVC-Fliesen in der Umkleide sind teilweise kaputt oder gar nicht mehr vorhanden. Umkleiden, Duschen und Toiletten kommen künftig übrigens in den neuen Anbau an der Ostseite, in dem sich das Begegnungszentrum befinden wird.

Moderner Schwingboden wird eingebaut

In der altertümlichen Halle hat der Zahn der Zeit ebenfalls seine Spuren hinterlassen. Geturnt wird auf dem Holzparkett, das direkt auf Beton geklebt wurde. Als TSVler muss man da halt hart im Nehmen sein. „Der Boden hat es in sich“, lacht Hallenwart Jörg Dumm und hebt das Hosenbein hoch. Darunter kommt sein geschientes Knie zum Vorschein. Ist das Wetter länger feucht, schlägt der Holzboden Wellen, ist es besonders trocken, können sich sogar

Spalten bilden. So beschreibt es Jörg Dumm. Mit der Sanierung kommt übrigens auch ein moderner Sportboden.

Holz unten und Holz oben: Die Balken an der Hallendecke haben ebenfalls schon ihre besten Zeiten hinter sich. Die Ringe und Seile sind nur noch Deko und werden schon länger nicht mehr benutzt. In modernen Turnhallen vermutlich weniger oft zu finden, ist zudem ein Holzbalkon. Darüber befindet sich in der Jahnhalle ein gemaltes Portrait von Turnvater Jahn. Das Bild hat übrigens eine Doppelfunktion: Dahinter ist die Tür zum Dachboden.

Das Dach selbst – in den 90ern mit Blech verkleidet – wird bei der Sanierung ebenfalls komplett erneuert. Das ist besonders wichtig, wenn man weiß, dass bei stärkeren Regenfällen schon mal Eimer im Gebäude aufgestellt werden. Zusätzlich werden alle Fenster erneuert und ein neuer Vollwärmeschutz kommt ebenfalls.

„Wir haben jedes Jahr sehr hohe Betriebskosten, um die Halle einigermaßen benutzen zu können“, so Gaisbauer.

Das eigentliche Problem des alten Gemäuers ist aber das Mauerwerk. Im Lager, in dem die Geräte, Matten und Bälle untergebracht sind, wird es deutlich: Überall sind feuchte Stellen, die seit Jahren notdürftig geflickt werden. Die Mauern außen sehen nicht besser aus. Der Putz bröckelt.

Sport in Simbach zukunfts-fähig machen

„Das stellt meiner Meinung nach das größte Kostenrisiko dar, weil ein Teil der Halle unterkellert ist und wir nicht wissen, was uns beim Aufgraben der Außenmauern alles erwarten wird“, befürchtet Gaisbauer. „Aber die Halle muss von Grund auf saniert werden, um



Den Charme der 70er gibt es auf den Toiletten zu sehen.



Der Hallen-Balkon mit Jahn-Portrait. – Fotos: Brodschelm

den Sport in Simbach zukunfts-fähig zu machen.“

An der Ostseite des Gebäudes dient ein Vordach als Unterstand: Früher waren da die Tore untergebracht, jetzt ist es eher ein Abstelllager. Der Holzunterstand kommt komplett weg, denn hier wird das Begegnungs- und Begegnungszentrum angebaut. Darüber fällt sofort das bunte, runde Fenster auf, das unbedingt erhalten werden soll. Schließlich zeigt es das sogenannte Turnerkreuz bestehend aus vier Fs: Frisch, fromm, fröhlich, frei – das war das Motto, das Turnvater Jahn vor über 200 Jahren prägte.

Nicht nur der TSV freut sich auf die Sanierung und den Neubau. „Wir haben bereits jetzt schon Anfragen von Vereinen und Institutionen für die Wintersaison 2021/2022. Das ist sehr gut, schließlich haben wir nach Abschluss der Baumaßnahmen die Möglichkeit, an mehreren Orten gleichzeitig aktiv zu sein – die renovierte Ein-fachturnhalle selbst und das Begegnungszentrum mit 128 Quadratmeter großem Multifunktionsraum. Hier können zum Beispiel kleinere Gruppen in einem für sie optimalen Raumklima trainieren“, freut sich Stephan Gaisbauer. Zusätzlich können im Begegnungszentrum kleinere Veranstaltungen, Fortbildungen und Sitzungen stattfinden. Sanierung und neuer Anbau kosten insgesamt 2,46 Millionen Euro (siehe Kasten links oben). Alle beteiligten Behörden und der TSV sind sich einig: „Das wird ein überregionales Leuchtturm-Projekt.“



Der Holz-Parkettboden ist bald Vergangenheit. Schon jetzt freuen sich die Sportler auf einen modernen Schwingboden.



Der Anbau mit Duschen, Umkleiden und Toiletten sowie Hausmeisterwohnung entstand in den 70er Jahren. Er wird abgerissen.